

[8374.] **Ankündigung.**

Schon seit mehreren Monaten den Zeitstürmen mitten im gährendsten, sich eher verdunkeln als erhellenden Getriebe mit Besorgniß folgend, hätt' ich gern ein Volksblatt gegründet, das in redlich schlichter Weise die große Aufgabe der Gegenwart bespricht. Um mich jedoch dem Unternehmen ganz hingeben zu können, muß ich meine anderweitige Thätigkeit beschränken, meine Geschäfte verringern, und so kämpft' ich mit dem Gedanken, ohne zum Entschluß zu kommen. Die Darlegungen, die ich für den „Gesellschafter“ schrieb, mit der Unterzeichnung „—r.“ (früher schon bemerkte ich, daß dies auf den „Redacteur“ hinweise), dann in meinem „Volks-Kalender für 1849“ die Aufsätze, in welchen ich über die Tagesfragen spreche, veranlaßten von vielen Orten, selbst durch schriftliche und mündliche Wünsche und Aufforderungen von Stadt- und Dorfgemeinden, die Mahnung an mich, mein Streben und die in einem bewegten Leben gewonnenen Erfahrungen ganz den jetzigen Zuständen zu widmen. Ich habe mich vor wenigen Tagen bereit erklärt, muß nun, um über meine Kräfte besser gebieten zu können, den „Gesellschafter“ Ende dieses Jahres schließen, eröffne aber ein Volksblatt mit dem Titel:

„**Volks-Gesellschafter.**“

Besprechungen über Gegenwart und Zukunft.

Herausgegeben von **F. W. Gubitz.**

Diese neue Zeitschrift wird sich den Bewegungen des Tages vertraut halten, sie allseitig, in Ernst und Humor, beleuchten, in den weltgeschichtlichen Erlebnissen das Rechte und Wahre suchen, bei den menschlichen Thätigkeiten, geistigen und gewerblichen, den Fortschritt und so die vermehrte Arbeits-Fähigkeit zu verbreiten sich angelegen sein lassen. Mit wenigen Worten zu sagen, in welcher Weise das geschehen soll, deute ich nochmals auf meinen „Volks-Kalender“ hin, und wer bei diesem mit mir zufrieden ist, wird es gewiß auch mit dem hier angekündigten Volksblatt sein, dem es neben den mannigfachen Tages-Betrachtungen an ermunternder zeitgemäßer Unterhaltung für alle Leser-Kreise ebenfalls nicht fehlen wird. Um aber möglichst aller Einseitigkeit zu entgehen, verbinde ich mit diesem Volksblatt eine

„**Kampf-Zeitung.**“

Da kann Jeder, der die Pressfreiheit zu achten weiß, entgegengesetzte Ansichten und Meinungen in die Lesewelt senden, damit durch Rede und Widerrede das echt Richtige sich befestige. Insofern diese Kämpfe dem Zweck, im Vaterlande das Verständniß mit dem Nothwendigen zu verstärken, sich anschließen, oder durch meine und meiner Mitarbeiter Aeußerungen einer persönlichen Abwehr gelten, steht dem sich stellenden Streiter offener Raum zu Dienst, so weit er irgend zu bewilligen ist, und überhaupt soll damit nicht karg verfahren werden. Muß jedoch dies Volksblatt, wie es in den jetzigen Verhältnissen unerlässlich, so wohlfeil als möglich sein, wird bei solchen, für die „Kampf-Zeitung“ bestimmten Aufsätzen, welche mehr nur Beziehung auf den Einsender haben, etwa mehr die Einzelnen als das Allgemeine betreffen, die Verlagshandlung die Druckkosten — nichts als diese — einziehen; denn ist sie angewiesen, nicht auf Vortheil zu rechnen, mag sie sich doch vor bedeutendem Verluste schützen.

Mit Freudigkeit werde ich nun dies Volksblatt am 1. Januar 1849 beginnen, hoffend es

könnte zu gemeinsamer Verständigung beitragen, der Freiheit und Geseßlichkeit im staatsbürgerlichen Leben, der Einigkeit und Gesittung in Familienkreisen, u. dem Fördern der Gewerbs-Thätigkeit eine Stütze, dem leidenschaftlichen Schwindel, der Anmaßung und Zerrüttung eine Schranke werden. — Wenn die Deutschen ihren Grund-Charakter, den der Umsicht und Besonnenheit, nicht verwirren lassen, dann sind sie vorzugsweise berufen, die große Aufgabe zu lösen, wie sich die umfangreichste Freiheit mit der sichersten Geseßlichkeit, der redlichsten Gesinnung und Thatkraft vereinigen lasse, und verbänden sie sich dazu, dann erlangen sie die edelste Einheit und den ewigen Dank der Nachwelt. — Versuchen wir's in treuer Gemeinschaft, mit freiem Entschluß, mit frohem, hoffnungsvollem Muth, auf ein so herrliches Ziel hinzuwirken.

Berlin, am 27. November 1848.

F. W. Gubitz.

Vom 1. Januar 1849 an geben wir den „Volks-Gesellschafter“ wöchentlich drei Mal aus (Montags, Mittwochs und Sonnabends). Es erscheinen jährlich mindestens 160 Blätter (die beigelegte „Kampf-Zeitung“ nicht gezählt) in etwas größerem Format als der „Gesellschafter“, und der Preis des ganzen Jahrgangs ist nur Drei Thaler. Bei der „Kampf-Zeitung“ berechnen wir an Einrück-Gebühren für die Zeile einen halben Silbergroschen, bei dem mit dem Unternehmen verbundenen „Anzeige-Blatt“ einen Silbergroschen, so daß wir in aller Hinsicht und überall durch die gemäßigtesten Bedingungen einen recht belebten Erfolg hoffen dürfen.

Bestellungen auf den „Volks-Gesellschafter“ nehmen alle Buchhandlungen und Postämter an und liefern ihn ohne Preis-Erhöhung.

Berlin, am 30. November 1848.

Vereins-Buchhandlung.

[8375.] Bei **Otto Wigand**, Verlagsbuchhändler in Leipzig, erscheint vom Jahr 1849 an:

Deutsche Gerichtszeitung.**Zeitschrift**

für die nothwendigen Umgestaltungen des gesammten deutschen Gerichtswesens, Mündlichkeit, Oeffentlichkeit, Ausbildung des Geschworenengerichts und Mittheilung belehrender und unterhaltender Rechtsfälle aus dem In- und Auslande.

Herausgegeben unter Mitwirkung mehrerer Gelehrten vom

Geh. Rathe Dr. Schmid und Prof. Dr. Wolff.

In wöchentlichen Lieferungen, Lexicon-Octav, 40 Seiten stark, im Umschlage. — Der Preis des Jahrgangs ist 8 \mathfrak{f} . Buchhandlungen und Postämter nehmen Bestellungen an. In allen Buchhandlungen Deutschlands sind Probenummern einzusehen.

[8376.] Diejenigen geehr. Handlungen, welche das **Justiz-Ministerial-Blatt**

für 1849 wünschen, wollen mir Ihre Aufträge noch vor Ablauf dieses Jahres einsenden, da nur nach den eingegangenen Bestellungen expedirt werden wird.

Berlin, am 5. December 1848.

Carl Heymann.

[8377.] Bei **E. S. Schroeder** in Berlin erscheint in einigen Tagen und wird nur auf Verlangen versandt:

Block, M., Vergleichende Zusammenstellung der preuß. Verfassungs-Urkunde v. 5. Dec. 1848 mit den früheren Regierungs- und Verf.-Kom.-Entwürfen. gr. 4. geh. auf Schreibpapier mit breitem Rande.

[8378.] In einigen Tagen erscheint in unserm Verlag:

Caroline von Wolzogen, literarischer Nachlaß 2. Band 8. geh. 1 \mathfrak{r} 22½ \mathfrak{Ngr} . Eleg. gebunden 2 \mathfrak{r} .

Wir bitten Ihren Bedarf uns schleunigst anzeigen zu wollen.

Leipzig, den 11. December 1848.

ergebenst

Breitkopf & Härtel.

[8379.] Binnen Kurzem erscheint bei mir:

Allgemeine deutsche Wechselordnung.

Dieselbe ist für ganz Deutschland gültig und deshalb ein sehr bedeutender Absatz zu erzielen. Bitte gest. zu verlangen.

W. Levysohn in Grünberg.

[8380.] **Dettinger's Charivari**

erscheint auch für 1849 in der bisherigen Weise und ich bitte die festen Bestellungen baldigst zu machen.

Leipzig, im December 1848.

Philipp Reclam jr.

Angebotene Bücher.

[8381.] **Prätorius & Seyde** in Aarich offeriren:

1 Sir Robert Aldair, Denkschrift: „Sendg. a. d. Wiener Hof.“ 25 \mathfrak{Ngr} . — Cancan eines Edelmanns. 5 Thle. 1½ \mathfrak{r} . — Prusg, liter. Taschenb. f. 1846. 15 \mathfrak{Ngr} . — Barnh. von Ense, Hans v. Held. 15 \mathfrak{Ngr} . — Mügge, Streifzüge in Schleswig. 2 Thle. 25 \mathfrak{Ngr} . — Habemann, Tempelherrnorden. 20 \mathfrak{Ngr} . — Preußen in den Jahren 1806 u. 7. 15 \mathfrak{Ngr} . — Dginski, Denkw. über Polen. 2 Bde. 20 \mathfrak{Ngr} . — Jung, Königsberg. 12½ \mathfrak{Ngr} . — Gutzkow, Sacularbilder. 2 Bde. 20 \mathfrak{Ngr} .

Sämmtlich in Pappband, zwar gelesen, doch gut erhalten.

Ferner ebenfalls gut erhalten:

1 Richter, Freiheitskriege. 4 Thle. Berlin. Hfzbd. 2½ \mathfrak{r} . — Rosenthal, Encycl. d. Kriegswissensch. 8 Thle. Hfzbd. 3 \mathfrak{r} . — Decker's Generalstabswissensch. Berl. 1830. Hfzbd. 20 \mathfrak{Ngr} . — Hoyer's Kriegsbaukunst. 2 Thle. Hfzbd. 22½ \mathfrak{Ngr} . — v. Reiche, Baupraktik im Felde. Hfzbd. 25 \mathfrak{Ngr} . — Blesson, Napoleon's Feldzug. Hfzbd. 1½ \mathfrak{r} . — Duhesme, leichte Infanterie. Hfzbd. 20 \mathfrak{Ngr} . — Rumpf, Adjutant. Hfzbd. 17½ \mathfrak{Ngr} . — Scherer, Memoiren. 2 Bde. Hfzbd. 1 \mathfrak{r} 5 \mathfrak{Ngr} .